

## Umfrage zeigt: KMU wissen zu wenig über betriebliche Altersvorsorge



(ac) Nur 19% der österreichischen Klein- und Mittelbetriebe (KMU) glauben, dass sie über die Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) ausreichend informiert sind. Mehr als ein Drittel (34%) gibt an, keinerlei Informationen darüber zu haben. Das ergab eine österreichweite Befragung von mehr als 200 KMU durch die VPI Vermögensberatung GmbH. Knapp 60% der Befragten haben zwar bereits Vorsorgeelemente im Unternehmen, sehen aber noch deutliches Potenzial nach oben. Während 14% angeben, die möglichen Steuervorteile zu 100% zu nützen, befassen sich 27% nicht mit bAV-Themen. „Diese Zahlen sind erschreckend gering, denn durch das mangelhafte Wissen über die Möglichkeiten betrieblicher Vorsorgelösungen lassen sich viele KMU nicht nur nachhaltig Steuervorteile entgehen, sondern verzichten auch auf eine effektive Möglichkeit der Mitarbeiterbindung und Motivation. Außerdem gewinnt ein Unternehmen, das seinen Mitarbeitern eine betriebliche Altersvorsorge anbietet, an Prestige und findet leichter hoch qualifizierte Mitarbeiter“, sagt VPI-Geschäftsführer Hermann Stöckl. Geht es um die betriebliche Vorsorge, ist der Steuerberater mit 49% nach wie vor die wichtigste Informationsquelle für Österreichs Unternehmer. Dahinter folgen Versicherungsmakler (15%), Wirtschaftskammer (14%), Vermögensberater (13%) sowie der Bankberater (9%). Ein weiteres Ergebnis der Umfrage war auch der Wunsch nach einer besseren Information und mehr Aufklärung zu den unterschiedlichen bAV-Modellen. Die Zusammenarbeit zwischen Steuerberater und bAV-Experten sollte bereits zu einem frühen Stadium des Beratungsprozesses starten, denn nur so ist sichergestellt, dass die Ausschreibung der bAV auch umfassend und präzise formuliert wird und die eingeholten Angebote auch tatsächlich dem entsprechen, was sich der Kunde vorstellt. Zudem ist auch eine laufende Wartung der bestehenden Vorsorgelösungen wesentlich für den langfristigen Erfolg. ■

che Altersvorsorge anbietet, an Prestige und findet leichter hoch qualifizierte Mitarbeiter“, sagt VPI-Geschäftsführer Hermann Stöckl. Geht es um die betriebliche Vorsorge, ist der Steuerberater mit 49% nach wie vor die wichtigste Informationsquelle für Österreichs Unternehmer. Dahinter folgen Versicherungsmakler (15%), Wirtschaftskammer (14%), Vermögensberater (13%) sowie der Bankberater (9%). Ein weiteres Ergebnis der Umfrage war auch der Wunsch nach einer besseren Information und mehr Aufklärung zu den unterschiedlichen bAV-Modellen. Die Zusammenarbeit zwischen Steuerberater und bAV-Experten sollte bereits zu einem frühen Stadium des Beratungsprozesses starten, denn nur so ist sichergestellt, dass die Ausschreibung der bAV auch umfassend und präzise formuliert wird und die eingeholten Angebote auch tatsächlich dem entsprechen, was sich der Kunde vorstellt. Zudem ist auch eine laufende Wartung der bestehenden Vorsorgelösungen wesentlich für den langfristigen Erfolg. ■

Anzeige

Der Industriestandard für KMUs  
[www.globalpolizze.ruv.at](http://www.globalpolizze.ruv.at)  
 Besuchen Sie uns beim AssCompact Haftpflicht-  
 und Rechtsschutz-Symposium! Stand-Nr. 6

## Profis für Profis

### Der Risikobaukasten für KMUs

Komplexe Dinge einfach machen – mit den Speziallösungen für Firmenkunden von R+V:

Garantie & Kredit • Betriebs- und Produkthaftpflicht • Vermögensschadenhaftpflicht • Transport • Tier • Technische Versicherung